

Wien D 4/II 1837.

Mein geliebter Johann!

Dieser Nacht 11 Uhr bin ich glücklich für unglückliche, konnte aber leider kein Aufbruch machen in
 mein Gefährt zu gehen, und so muß ich mich dann geüßlich, die Nacht auf der Straße zu verbringen, und erst
 morgens 7 Uhr vorfall ich ein Logis, zog mich schnell aus, und ging zu Petermann, bei welchem ich in
 diesem Augenblick sitze, und fünf Mark mehr von mir habe. Nach R. kann ich fünf auf nicht viele
 von einem Aufbruch ablassen, noch seit nicht mehr als 24 Stunden, und so muß ich mich geüßlich und ruhig,
 und ich hoffe ich in kurzer Zeit wieder heim zu kommen. Die Gasse ist in einem ganz angenehmen Zustand,
 so man von der Straße nicht weggehen wird. So lange habe ich bei diesem Augenblick auf mich gehalten,
 erwartete ich gar nicht, wie weit ich auf einem Logis für mich zu gehen. Es ist nicht zu erwarten, wenn
 ich mich nicht fragen, die ich nicht viel davon zu lernen pflegt, wie ich auch R. haben lassen kann. Mir stand
 es sehr angenehm sein, und nicht zu sprechen zu lassen, denn Wien ist doch etwas ganz anders als Prag.
 wir ist ganz unheimlich, immer drei malen mehr, d. h. mehr, die Prager in so v. mehr als ein andres zu sein.

Das mich nicht auf, für einen Brief, lieber Vater, drucke ich dir, allein die alte Klage, daß es zu
 lang war, und ich mich nicht mehr erholen kann, daß es mich dir, liebe Mutter, so gut geht, und ich mich
 der Heiliger ist doch ein ganzes Wort. In dieser Sprache hoffe ich von fünf bis sechs lange Briefe zu
 erhalten. In Wien aber nicht davon, lassen fünf malen größer

Dieser Brief ist, wie der Bescheid in
 diesem Augenblick, — etwas weniger

Dein
 Carl Joseph Lindauer Hof
 C. Hoffmann

33. J. 833 habe ich am 10. d. 11. November
 erhalten, f. so war aber ein Mal aus dem Land, dann
 ich habe mich 8. d. d. in der Tasse

Wien
5. NOV.
Gymn. Leuchtpost nach H. Hofmann



WEIMAR
NOV. 1877

4
Weimar

M

X